



Lebensgefährlicher Kabelklau

Buntmetalldiebstahl an Bahnanlagen geht zurück



Auftragene künstliche DNA erschwert Buntmetalldiebstahl

© Deutsche Bahn

Hohe Metallpreise, kriminelle Energie und eine gehörige Portion Leichtsinn: Diese Faktoren begünstigten in den vergangenen Jahren immer wieder den Metalldiebstahl an Bahnanlagen. Durch entsprechende Präventionsmaßnahmen der [Bundespolizei](#) und der zentralen Stelle bei der Deutschen Bahn AG sind die Fälle von Metalldiebstahl seit 2011 jedoch stark zurückgegangen. Während die [Bundespolizei](#) im Jahr 2011 noch 5.032 Fälle von Buntmetalldiebstahl verzeichnete, registrierte sie 2016 nur noch 1.338 Delikte. Den Rückgang erklärt sich die [Bundespolizei](#) durch die Senkung des Weltmarktpreises für Metalle sowie die Intensivierung der repressiven Ermittlungsarbeit.

Sinkende Metallpreise, sinkende Fallzahlen

Die meisten Fälle von Metalldiebstahl an Bahnanlagen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Berlin und Pirna. Metall wurde im Jahr 2011 für Diebe deshalb so interessant, weil sich die Preise für Buntmetall damals noch auf einem relativ hohen Niveau befanden. Ob Regenrinnenrohre, Skulpturen auf öffentlichen Plätzen oder ganze Schienenstränge bei der Bahn: Die Täter schafften in Nacht- und Nebelaktionen tonnenweise Metall weg, um sie zu Geld zu machen. Gestohlen wurden nicht nur die Leitungen, sondern auch alles andere, was sich zu Geld machen ließ: Kabel aller Art, vor allem aus Kupfer, Kabeltrommeln, Altschienen und Kleinteiliges wie Schrauben. Seit 2011 ist der Weltmarktpreis für Metalle jedoch eher rückläufig. Inzwischen hat er sich auf einem relativ niedrigen Niveau eingependelt. Damit ist es gerade für Einzel- oder Gelegenheitstäter nicht mehr lohnenswert, ihr Leben beispielsweise beim [Diebstahl](#) von Oberleitungen zu riskieren. Laut [Bundespolizei](#) dürfte die Entwicklung der Weltmarktpreise für Metall die rückläufigen Fallzahlen der Metalldiebstähle beeinflusst haben. Ein weiterer Erfolg der [Bundespolizei](#): In den Jahren 2015 und 2016 wurden zwei Ermittlungsverfahren gegen organisierte Tätergruppen erfolgreich abgeschlossen. Die Täter hatten unter anderem große Mengen Kabel von den Bahnanlagen des Bundes entwendet.

Schäden durch Buntmetalldiebstahl bei der DB im Jahr 2015:

- Materialschaden von 14 Millionen Euro (etwa eine Millionen Euro weniger als in den Vorjahren)
- Personalkosten im Zuge der Behebung der Schäden
- 7.000 betroffene Züge und etwa 105.000 Verspätungsminuten

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

 [Vorsicht vor Taschendieben!](#)

 [Taschen- und Trickdiebstahl](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos zum Thema Diebstahl / Betrug



Abgelenkt und abgezockt

[Vorsicht vor Taschendieben!](#)

Taschendiebe nutzen gerne große Menschenmengen und dichtes Gedränge... [\[mehr erfahren\]](#)



Räuber tricksen mit vorgetäuschten Pannen

[Miese Masche](#)

Eine ungewöhnliche Masche wendete ein Dieb Anfang Februar 2017 auf... [\[mehr erfahren\]](#)



Wie man gefälschte Dokumente erkennt und überprüfen kann

[Es muss einfach gut aussehen](#)

Auf einem Tisch in der Urkundenprüfstelle bei der [Polizei](#) in... [\[mehr erfahren\]](#)



So schützen Sie sich vor Betrügern

[Vom Enkeltrick bis zum falschen Polizeibeamten](#)

Ob angeblicher Handwerker oder Spendensammler: Betrüger lassen sich... [\[mehr erfahren\]](#)



[Betrug durch „Skimming“ und „Cash-Trapping“](#)



Manipulierte Geldautomaten

Betrüger lassen sich immer neue Methoden einfallen, um Menschen um... [\[mehr erfahren\]](#)
